

PREDIGT PALMWEIHE, 5. April 2020

(Nächste Gottesdienste: GrünDo., Karfr., Osternacht: immer 19h und Speisensegnung 12h: auf [twitch.tv/pfarrengoestingthal](https://www.twitch.tv/pfarrengoestingthal)). LG Karl Niederer

EINLEITUNG: Die Palmweihe ist fest verankert bei den Menschen. Gott sei Dank. Wir *brauchen* feste Bräuche, gerade jetzt in diesen unsicheren Zeiten. Feste Bräuche sind Stütze und Halt und geben uns Geborgenheit. Wie wichtig, gerade jetzt.

Leere Straßen, leere Busse, leere Kirchen – das erleben wir zur Zeit. Vor 2000 Jahre war das ganz anders: Menschen drängten sich in den Straßen. Unbeschreiblich der Jubel, als Jesus von Nazareth in Jerusalem einzieht. Ein Land – ausgeblutet, ausgebeutet von der römischen Besatzungsmacht. Das Volk - unterdrückt und kleingehalten von den Pharisäern und Schriftgelehrten – ERWARTET den Messias, den Retter, den Heiland. „Hosanna, hilf uns du!“ rufen die Menschen diesem Jesus von Nazareth zu.

Palmsonntag 2020: dieser Ruf, diese Bitte von damals schwillt heute zu einem millionenfachen Schrei an: Ja, hilf uns, hier und heute, bitte bald. Komm endlich , Herr, zögere nicht länger, rette uns! Mach ein Ende dieser schrecklichen Seuche, dieser Pandemie, die kein Land verschont, die den ganzen Erdkreis heimsucht. Hosanna, hilf uns du! JETZT!

SEGNUNG der Zweige. Im Gebet heißt es: die Zweige sind ein „Zeichen des Sieges“, d.h. Jesus wird siegen am Ende. Kreuz und Tod sind nicht das Letzte, sondern: Ostern und Auferstehung. Heute, im Jahr 2020, heißt das für uns: die Palmbuschen sind Zeichen des Sieges über unseren tödlichen Feind, des Sieges über das Corona-Virus, das die ganze Welt bedroht. Gott aber ist stärker als dieses Virus; das ist unser Glaube, das ist unsere Hoffnung. In diesem Vertrauen segnen wir jetzt die Palmbuschen.

PREDIGT: Seit drei Wochen leben wir in einem Ausnahmezustand in Österreich, ja auf der ganzen Welt. In **Italien** dürfen die Angehörigen nicht einmal zum Begräbnis. Jemand sagte: wie ein Tier werden die Toten verscharrt. Schrecklich. Die letzte Würde wird den Toten genommen. Auch nach dem Begräbnis dürfen die Angehörigen den Friedhof nicht betreten.

Das Leiden und Sterben der Corona-Toten führt uns zum Leiden und Sterben dieses **Jesus** von Nazareth: a l l e sind unschuldig in dieses Sterben geraten, können nichts dafür. Jesus, der Gerechte schlechthin, wird Opfer von Gewalt und Terror. Die Corona-Toten sind ebenso Opfer menschlicher Gewalt, wie ich anschließend darlegen werde.

In den **USA**: 1.500 Tote nur an einem Tag!, fast 300.000 sind schon angesteckt. Wir befinden uns mitten im Krieg – im Krieg gegen einen unsichtbaren Feind.

Was heißt das für uns?

Papst Franziskus sagte in seiner berührenden Ansprache am Petersplatz: „Diese Krise deckt unsere falschen Sicherheiten auf.“ Unser Leben ist FALSCH: unsere Gewohnheiten, unsere Prioritäten.

Schon seit Jahrzehnten wird gewarnt: bereits 1972 sah der Club of Rome die Grenzen des Wachstums . Dann: die **Klimakrise**, die vielen Demos. Die grenzenlose Globalisierung: 80% unserer Medikamente kommen aus China. Dort sind sie billiger in der Herstellung. Ausbeutung nennt man das.

Ausbeutung von Mensch und Natur: 70% der Insektenarten sind bedroht vom Aussterben.

Und dann heißt es an der Börse in New York: „Zuviel ist nicht genug!“ Genau an diesem Zuviel droht unsere Welt zugrunde zu gehen. Immer schneller, immer höher, immer weiter: unsere Welt hält das nicht mehr aus, die Natur hält das nicht aus, unser Planet, unsere geliebte **Mutter Erde**, Gottes Schöpfung. Und die Armen bluten aus. Es geht nichts mehr. Rien ne va plus!

Alles ist überdreht, die Welt ist aus den Fugen geraten, aus dem Gleichgewicht, aus dem Lot. Das System ist am Kippen.



Es ist wie beim **Turmbau zu Babel**: die Wirtschaft muss wachsen, Jahr für Jahr noch ein weiterer Stock dazu, bis der Turm in den Himmel hineinragt. Bis nichts mehr geht. DORT sind wir jetzt angelangt.

„Die Krise deckt unsere falschen Gewissheiten auf, unsere Gewohnheiten und Prioritäten!“, sagt der Papst.

Turmbau zu Babel (Wiener Version)

Pieter Bruegel der Ältere, 1563

Kunsthistorisches Museum

Unser Leben ist FALSCH: z.B. die Pflegehelferinnen aus Osteuropa, die 24-Std.- Hilfe. Im Vorjahr wurde die Familienhilfe gekürzt für sie, weil es hieß: „Unser Geld für *unsere* Leute!“ Jetzt sind die Grenzen gesperrt. Per Flugzeug werden die **Pflegerinnen** aus Rumänien/ Bulgarien eingeflogen, weil ansonsten unsere Altenbetreuung zusammenbricht. Gar nicht reden möchte ich von den Zuständen in den Flüchtlingslagern

in Griechenland – eine Schande für Europa, eine Schande für Österreich.

„JETZT ist die **Zeit der Entscheidung!**“, sagt der Papst. Jetzt geht es um neue Formen der Gastfreundschaft, der Geschwisterlichkeit und der Solidarität. In der Tat: es gibt diese Solidarität auch bei uns, neue Formen der Nachbarschaftshilfe – Gott sei Dank!. Enkelkinder gehen einkaufen für die Großeltern usw. natürlich gäbe es noch mehr Möglichkeiten. In Thal z.B. leben 30 Kinder auf engem Raum im **Kinderdorf Steinberg**. Eine Abwechslung im tristen Alltag wäre, wenn wir Osterhasen für die Kinder spenden oder andere süße Osterversachen. So ist das leider in jeder Krise: die eh schon Benachteiligten werden noch mehr benachteiligt.

Aber auch hier können Sie abhelfen: wir nehmen in Gösting gerne Spenden und Lebensmittel für unsere Hilfesuchenden entgegen.

Ich komme zum Schluss: eine Seuche sucht die Welt heim und bedroht unser ganzes Leben. Doch ich bleibe zuversichtlich – nicht nur weil ich das von Berufs wegen sein muss/ soll: mit bunten Bändern habe ich meine Palmzweige geschmückt. In den Farben des **Regenbogens**: rot, orange, gelb, grün, blau, violett. Der Regenbogen sagt: es geht gut aus. Alles wird gut – trotz allem. Oder wie mir ein Herr am Freitag in Thal gesagt hat: „Der da oben schaut auf uns!“

Pfarrer Karl Niederer